

# Bedeutung der institutionellen Verankerung für die Praxis nachhaltiger Flächenpolitik



**BioRefine Workshop, 07. und 08. Oktober, Berlin**

Stephan Bartke und Reimund Schwarze

Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung – UFZ, Leipzig.

- **1. Nachhaltigkeitsbewertung**
- **2. Institutionen ändern**
- **3. Nachhaltigkeit als Leitkonzept**
- **4. Instrumentenmix**
- **5. Fragen und Diskussion**

## Bestandsaufnahme

- Nachhaltige Flächenpolitik bedarf Bewertungsverfahren

- Nachhaltigkeitsdimensionen
- marktorientierte Risikobewertung
- Bewertung Bioverfügbarkeit
- ...

**Integrierte  
Bewertung**

- Bewertungsverfahren wurden vielfach entwickelt, werden aber **in der Praxis nicht angewandt**
- Nachhaltigkeitsbewertungsverfahren  
(engl. SAT: Sustainability Assessment Tool)

## Kernbotschaft

- **Leitfrage:**
  - Müssen SATs überarbeitet werden oder
  - Müssen sich die Institutionen ändern, damit es zu einer größeren Verbreitung von SATs in der Praxis kommt?
- Einhellige **Antwort:** zwar Potentiale für Verbesserungen, zentrale Herausforderung liegt aber in
  - Sensibilisierung der Entscheidungsträger [etwa Einbettung Bioverfügbarkeit in risikobasierte Sanierungszielwerte] und
  - Änderung der Institutionen (rechtliche, ökonomische und politische Stärkung von SATs in Entscheidungsfindungs- und Vollzugsprozessen).

## Verbesserungspotentiale von SATs

- Vergleich verschiedener SATs im Kontext von Flächennutzungen (Bodenwertbilanz, RESCUE-SAT, SINBRA, u.a.)
- Keines der existierenden SATs ist optimal auf institutionelle Bedürfnisse ausgelegt
- **Anforderungen** an SATs
  - Berücksichtigung relevanter Anspruchsgruppen
  - Berücksichtigung relevanter Faktoren
  - Beachtung und Fortentwicklung etablierten Standards [etwa Berufsstandards, DIN-Normen]
  - Adressierung → **Institutionalisierung**
  - Verständlichkeit und Transparenz
  - adäquate Kosten

## Institutionenbegriff

**„Institutions are the rules of the game“ – D. North (1990)**

Regeln und Gesetze bestimmen Handeln einer Gesellschaft indem sie die Rahmenbedingungen für Interaktionen setzen und

die nötigen Implementationsmechanismen bereitstellen –  
Monitoring von Einhaltung und Durchsetzung der Regeln.

**→ Institutionen sind zentral für die Implementierung von Nachhaltigkeit und neuer Bewertungsverfahren**

## Veränderungsbedarfe

- **Strategie** für nachhaltige Entwicklung bei Landnutzungen
- Nachhaltigkeit als übergreifende Politikaufgabe  
→ **Kompetenz und Verantwortung** für SATs sind mit formellen Entscheidungsträgern zu verbinden
- Bewertungsverfahren sind effektiver, je frühzeitiger sie im Prozess der Flächennutzungsplanung eingesetzt werden

## Anwendungskreis

- Planung auf regionaler Ebene sollte vom strategischen Konzept der „**Fläche im Kreis**“ ausgehen
- Vorteilhaftigkeit und Machbarkeit von Wiedernutzungen anstelle des Verbrauchs unversiegelter „grüner“ Flächen zeigt
  - Berechnung von Folgekosten
  - Optimierung von Sanierungskosten [etwa im Ansatz Verfügbarkeit/Bioverfügbarkeit]
  - Erfassung von Marktwahrnehmungen
- Lokale Ebene: Erweiterung des **Umweltberichtes im Bebauungsplanungsverfahren** (§§ 2 IV, 2a BauGB) könnte geeignetes Instrument zu sein

## Ambitioniert und komplex: Nachhaltigkeit als Leitkonzept

- **Ambitionierte Nachhaltigkeitsziele** sinnvoll – Beispiel 30ha/d Ziel bis zum Jahr 2020 beim Flächenverbrauch
  - praktisch kaum zu erreichen, war aber wichtiges Ziel
  - hat anhaltenden Druck auf Politik erzeugt
- Nachhaltigkeit als Leitkonzept bei Entscheidungen trotz und gerade wegen ihrer **Komplexität**:
  - Landnutzung ist übergreifende politische Aufgabe, denn die Konsequenzen von Entscheidungen reichen weit in Zukunft
  - Bis heute gibt es keinen praktikablen, umfassenden Satz von Indikatoren oder Bewertungsmethoden – Vereinfachungen sind nicht geeignet

Angela Merkel:  
„Komplexes Denken  
ist die Grundlage für  
nachhaltiges Handeln,  
ansonsten wird es  
nicht gehen“.

## Auf den Mix kommt es an

- Beispiele spezifischer **Instrumente**
    - Institutionen mit Planungsaufgaben stärken
    - Öffentliche Finanzierung (z.B. EU Strukturfonds)
    - Steuerung durch Land- und Energiepreise
    - Appelle an die Vernunft
    - Beispiele guter Praxis
    - Förderung von Bildung und Erziehung zur Nachhaltigkeit
    - Wahrnehmung sozialer Verantwortung
- Richtiger **Mix** ist Schlüssel zum Erfolg, wenn Nachhaltigkeitsstrategien durch mehrere Instrumente gleichzeitig umgesetzt werden.

## Intermediäre können helfen

- Wissensvermittler und **Multiplikatoren** erhöhen die Akzeptanz von SATs in der Praxis der Flächennutzungspolitik
  - Auf nationaler Ebene etwa Experten-Panels, z.B. der Sachverständigenrat für Umweltfragen
  - Auf lokaler und regionaler Ebene geschulte Spezialisten in Kommunen und Unternehmen, die die Einführung und den Einsatz von Bewertungsinstrumenten unterstützen
  - Verbreitung wissenschaftlicher Erkenntnisse mittels Plattformen wie dem Terra-, Aqua- und Sanierungs-Kompetenzzentrum (TASK) von BMBF und UFZ



## Dokumentation

### Der Workshop

„Institutionalisierung von Nachhaltigkeitsbewertungsverfahren  
im Kontext von Flächennutzungsentscheidungen“  
wurde von der

„Syntheseforschung Wirtschaftswissenschaft für Nachhaltigkeit“  
– SynWiN – des BMBF veranstaltet.

**Die gemeinsame Erklärung der Teilnehmer**  
und deren Workshop-Präsentationen  
sind über die Internetseite des Projekts abrufbar:

<http://www.wi-n.org/de/104.php>

**Kontakt:**

**Dipl.-Volksw. Stephan Bartke:** [stephan.bartke@ufz.de](mailto:stephan.bartke@ufz.de)

**Prof. Dr. Reimund Schwarze:** [reimund.schwarze@ufz.de](mailto:reimund.schwarze@ufz.de)

**Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung – UFZ**

**Department Ökonomie**

**Permoserstraße 15**

**04318 Leipzig**